

## V o r w o r t.

---

Wenn gleich meine bisherigen geographischen Arbeiten mit einem für mich höchst aufmunternden Wohlwollen aufgenommen und mit der schonendsten Nachsicht vielfältig beurtheilt worden sind, so gestehe ich doch gern, daß ich über diesen dritten Cursus ein strengeres Gericht ergehen zu sehen fast fürchte. Daß die Arbeit schwieriger war als bei meinen früheren Lehrbüchern, leidet wohl keinen Zweifel, und schlimm wäre es in der That, wenn meine Kräfte ihr nicht gewachsen gewesen wären. Doch darüber zu entscheiden, überlasse ich kundigen Beurtheilern, die nicht vergessen werden, daß mein in diesem Werke vorgelegter Versuch, Umrisse der ganzen Geographie von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage herab zu geben, so viel ich weiß, der erste dieser Art ist, daß ich kein Vorbild hatte und auf dem noch nicht betretenen Wege selbst Bahn brechen mußte. Vielleicht scheint der Titel zu anmaßend, und Mancher findet wohl die Geographie des Mittelalters zu kurz abgefaßt oder vielmehr nur berührt; allein abgesehen von den Schwierigkeiten, welche die Darstellung der Geographie des Mittelalters mit sich führt (in diesem Versuche konnte und wollte ich nicht das Dunkel jener Zeit erhellen), und dem Umfange des Werkes, welches die Grenzen eines billig anzuschaffenden Schulbuches nicht übersteigen sollte, mußte doch besonders die alte und die neueste Geographie berücksichtigt und mit einiger Vollständigkeit dargestellt werden, da diese für das Leben, jene für die Schule, wenn auch nicht allein, doch vorzugsweise wichtig sind. Absichtlich habe ich das Mittelalter daher nur berührt, so weit meine Arbeit dem historischen Unterrichte die Hand reichen sollte; daß ich Deutschlands mittlere Zeit vollständiger andeutete, als es bei anderen Ländern geschehen ist, war, glaube ich, unumgänglich nothwendig. Ich wollte kein Handbuch liefern, in dem der Historiker sich Rathes erholen könnte, sondern nur dem Lehrer und Schüler einen Leitfaden darbieten, der die bisher ganz isolirt hingestellte alte und neue Geographie verbinden, den Übergang aus der alten in die neuere Zeit andeuten und die ganze Erdkunde historisch als ein Ganzes darstellen sollte. Ich habe nur Umrisse geliefert, die der Lehrer ausfüllen, nur den Weg bezeichnen, auf dem er den Schüler zu klarer Übersicht führen muß. Manchem scheint vielleicht der neueren Geographie zu viel eingeräumt. Allerdings mag es bei der sich immer mehr beschränkenden Zeit, die dem geographischen Unterrichte in den oberen Gymnasialklassen zugetheilt wird, auf vielen Schulen schwer werden, den vorgeschriebenen Cursus in der hier vorgezeichneten Ausführlichkeit zu vollenden; allein ein gewandter Lehrer wird schon